

GEMEINSAM - HILTERFINGEN SIGRISWIL

Eva – Mutter alles Lebendigen

Ich glaube, es wird Zeit, Ihnen, liebe Leser*innen, folgendes Thema näherzubringen: Den Gebärneid! Anfang der 1990er-Jahre begegnete mir in einer Radiosendung zum ersten Mal die Behauptung, wir Männer würden die Frauen für ihre Fähigkeit beneiden, schwanger zu werden, ein Kind zu gebären und dieses auch noch stillen zu können. Mich faszinierte dieses Thema so sehr, dass ich viel später an der Uni dazu geforscht und sogar eine Arbeit darüber geschrieben habe. Und Sie, geneigter Leser, haben Sie je etwas von Ihrem Gebärneid bemerkt?

Zerstören statt Gebären

Der Codename der Atombombe, die am 6. August 1945 über Hiroshima abgeworfen wurde, war «Little Boy». So wie sich ein Vater über seinen Stammhalter freut, freute sich der Atombombeningenieur über seinen Baby Boy, der zehntausende Menschenleben, mehrheitlich Frauen und Kinder, ausgelöscht hat. Es gäbe noch viele weitere Beispiele, die belegen, wie Männer ihre «Kreativität» dafür einsetzen, möglichst viele Menschen zu ermorden. Denken Sie einmal an den Holocaust. Und was hat man(n) den Frauen nicht alles angedichtet oder angetan: Hysterie, Hexenverfolgung, Genitalverstümmelungen ... Und denken Sie einmal an die Diskriminierungen, die bis heute für Frauen gelten, da kommen wir Männer mit dem Gebärneid noch glimpflich davon.



Bild: Metropolitan Museum of Art New York. Eva, gemalen zwischen 1495 und 1554 Giuliano Bugiardini, 1475–1555

Frauenhass wegen des Sündenfalls?

Ab dem 1. Jahrhundert unserer Zeitrechnung machten das Frühjudentum, mit ihm Paulus und später auch die Kirchenväter aus der Geschichte von Eva einen Sündenfall. Versetzen Sie sich in die Situation der Kirchenväter, die selbst keine Kinder hätten haben dürfen: Für sie musste es eine unglaubliche Beleidigung gewesen sein, wenn Frauen aus sich heraus ein Kind gebären, ohne dass der Mann eine namhafte Bedeutung dabei hat. Nein, in der Geschichte von Eva geht es um die menschliche Lebendigkeit, nicht um Sünde: Chawwah, Eva, heisst übersetzt «Mutter alles Lebendigen». Und Adam bedeutet auch nicht «Mann», sondern, «Erdling». Aus Ackerboden macht Gott einen Erdling und formt aus ihm «die Mutter alles Lebendigen».

Mensch und nicht Gottwesen

Die Geschichte von Eva erzählt uns, warum der Mensch ein Geschöpf und kein unsterbliches Gotteswesen sein kann, wie folgt: «Da sah die Frau, dass es gut wäre, von dem Baum zu



Figur aus der Jungsteinzeit zwischen 9500 und 8800 vor Christus. Sie wurde 12 Km nördlich von Jericho gefunden. «Besonders betont ist das Gesäß, dessen Backen durch eine tiefe Einkerbung getrennt sind; sie fallen praktisch mit den Oberschenkeln zusammen; die Unterschenkel sind breit gespreizt. Nebst dem Gesicht stellt sie die wohlgenährte Leiblichkeit ins Zentrum. Nicht Schwangerschaft und Reproduktion, sondern die durch das Sitzen betonte ruhende Fettleibigkeit verkörpert das Ideal einer noch nicht wohlgenährten Kultur.» Bibel+Orientmuseum Freiburg 2004, S. 45



Unzählige dieser Skarabäen (Mistkäfer) hat man auf dem Gebiet des heutigen Israel gefunden. Dieses Exemplar stammt aus der Zeit zwischen 1700 und 1550 v. Chr. Es ist 1,8 cm lang und 1,3 cm breit. Auf der Unterseite des Skarabäus ist eine nackte Frau abgebildet. «Auf dem sonst meist blanken Rücken ist eine Lotusblüte verbunden mit einem Zweig zu sehen. Die Lotusblüte ist neben dem Skarabäus das wichtigste ägyptische Regenerationssymbol. Aus dem Urtotus, der in strahlendem Weiß aus den trüben Chaoswassern erblühte, stieg zum ersten Mal der Sonnengott empor und wird seither von ihm täglich neu regeneriert.» Bibel+Orientmuseum Freiburg 2004, S. 119

essen, und dass er eine Lust für die Augen war und dass der Baum begehrenswert war, weil er wissend machte, und sie nahm von seiner Frucht und ass.» Nicht diese Verse haben aus der «Mutter alles Lebendigen» eine Sünderin, eine Verbündete des Teufels und die weibliche Lust und Begierde zur Sünde gemacht, sondern das Frühjudentum und später die Kirchenväter, für die nur eine Frau bedeutsam war: Maria. Im Gegensatz zu Eva kennt Maria keine Lust, kein Verlangen, «unbefleckt» hat sie aus Sicht der Kirchenväter als keusche Dienerin Gottes dessen Sohn zu gebären.

Einschränkung weiblicher Lebendigkeit

Durch mächtige (Kirchen-)Männer wurde die Lebendigkeit der Frau immer mehr eingeschränkt und spätestens seit dem 4. Jahrhundert wurde selbstbestimmte Weiblichkeit auch unterdrückt. Zunächst wurden Frauen, die für ihre Rechte einstanden, kritisch beobachtet, diskriminiert, unterdrückt, bis man sie in der Hexenverfolgung des Hochmittelalters systematisch verfolgte und ermordete.

Jesus liebte Frauen

Denken Sie nur, wie liebevoll Jesus den Frauen begegnete! Doch schon im 2. Tim. 2,11–15 versucht Paulus, Kind des Frühjudentums, diese Haltung zu korrigieren: «Die Frau soll durch stilles Zuhören lernen, in aller Unterordnung. [...] Sie soll sich still verhalten. ¹³ Denn Adam wurde zuerst geschaffen, danach erst Eva. ¹⁴ Und nicht Adam hat sich verführen lassen, sondern die Frau liess sich verführen und wurde so zur Übertreterin. ¹⁵ Sie wird aber dadurch gerettet werden, dass sie Kinder zur Welt bringt – wenn sie mit Besonnenheit im Glauben, in der Liebe und in der Heiligung bleibt.» Im 1. Kor. 7 rät er den Lesern, unverheiratet zu bleiben.

Stammen wir alle von Eva ab?

Ja, im mythologischen Sinne schon! Die Geschichte der Eva erzählt davon, wie sich der Mensch vom Gotteswesen zum lebendigen, selbstbestimmten Geschöpf entwickelte, das geboren wird, Lust, Freude, Leid, Lebendigkeit und Schmerz empfindet und schliesslich wieder stirbt. Dabei steht der Mensch in einer mythologischen Verbindung zu seinen Vorfahren.

Vorfahren – die Quelle der Weisheit

Weil die Vorfahren, die Ahnen zur Zeit des Alten Testaments unverzichtbar waren, erzählt die Geschichte von Eva, wie aus einem Gotteswesen die Ahnfrau aller Menschen wurde. Es ist eine Geschichte, die von Lust, Freude, Begierde, aber auch von Schmerz, Anstrengung und von Ausdauer erzählt – Eigenschaften, die für die menschliche Lebendigkeit unerlässlich sind. Und als Eva in ihrer Lebendigkeit von der Frucht kostet, begreift sie erst, wie wunderbar vielfältig, lustvoll und kreativ das Menschsein ist.

Es gibt einen Gott, der/die alles erschuf!

Weil es nur einen Gott gibt, ist es Teil der Heilsgeschichte, dass Eva von der Frucht gekostet hat, ihrer Nacktheit gewahr wurde und so das Gute von dem Bösen unterscheiden konnte. Sie musste das Paradies, den Ort der Gotteswesen, verlassen und vollumfänglich zum Geschöpf, zur «Mutter alles Lebendigen» werden. So wurde Eva zu unserer mythologischen Ur-ur-ur-...-Urgrossmutter.

Der erste Gottessohn

In Genesis 4 steht: «¹ Und Adam erkannte die Lebendige, seine Frau, und sie wurde schwanger und gebar Kain und sprach: Ich habe einen Mann von Gott empfangen.» Die «Mutter alles Lebendigen» wird von Gott schwanger. Diese Geschichte kennen wir doch irgendwoher. Natürlich! Von Maria, der Mutter Jesu! Die keusche, fromme Jungfrau Maria soll die lebendige, selbstbestimmte, lustvolle Eva als «Mutter alles Lebendigen» ablösen. Und noch etwas fällt auf: Der Vater von Kain ist nur so halb Adam: Der eigentliche Vater von Kain ist Gott. Damit zeigt sich in aller Deutlichkeit: Auch wenn der Mann mit der Frau ein Kind gezeugt haben mag, der Vater eines jeden Kindes ist in jedem Fall Gott. Die Frau jedoch ist immer vollumfänglich die Mutter.

Neues Frausein durch Eva

Die Geschichte von Eva macht das Frausein, das Muttersein zu einer ganz besonderen Aufgabe, die durch eine ganz besondere Lebendigkeit ausgezeichnet ist. Eva, «Mutter alles Lebendigen», bedeutet Lebendigkeit, Körperlichkeit, Sexualität, Lust und Liebe, Intelligenz, deshalb immer auch Pflicht und Verantwortung; mutig, anpackend, deshalb immer auch verletzlich; liebevoll, umsorgend, sie muss deshalb auch loslassen, sich scharf abgrenzen können; zyklisch, stark und stolz ... Diese Welt bräuchte nichts so dringend, wie die durch Eva verkörperte Lebendigkeit.

Pfr. Christoph Bühler, Sigriswil

Wenn Sie mehr über altorientalische Göttinnen wissen wollen, lohnt sich ein Besuch im BIBEL+ORIENT Museum, Fribourg www.bible-orient-museum.ch/



Diese Göttin, wurde aus einem Model gepresst, stammt aus der Spätbronzezeit, zwischen 1300 und 1200 v.Chr. Auf ihren Oberschenkeln erwächst ein Zweig eines Baumes. Ziegenartige Tiere – sie symbolisieren Fruchtbarkeit – fressen die Spitze des Baumes. An ihren Brüsten trinken zwei Kinder, während die Göttin selbst als Zeichen der Fruchtbarkeit ihre Vulva öffnet. Wie Eva in der Bibel trägt diese Figur den Titel «Mutter alles Lebendigen» Vgl. Bibel+Orientmuseum Freiburg 2004, S. 137

Inhalt	
Gemeinsam	> Seite 13
Hilterfingen	> Seite 14
Hilterfingen	> Seite 15
Sigriswil	> Seite 16

Kirchgemeinde
Hilterfingen

Co-Präsidium Kirchgemeinderat:
Maria Graf
Hans Stauffer
Pfarramt:
Pfarrer/in Salome Augstburger
Pfarrer Simon Bärtschi
Pfarrer Karl Lukas Böhlen
Pfarrer Andreas Gund

033 243 26 67
033 243 32 79
033 243 19 85
033 243 16 74
033 243 41 92
077 422 15 01

Sozialdiakonin:
Margrit Aeschlimann
Jugendarbeiter:
François Villet
Katechetin und Jugendarbeiterin:
Carolien Oosterveen

033 243 61 41
033 243 58 08
079 793 27 58

Sekretariat:
Simone Schoch

033 223 41 11

Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag
9 bis 11.45 Uhr / 14 bis 16 Uhr
Freitag 9 bis 11.45 Uhr
www.kirche-hilterfingen.ch

Redaktionsschluss Gemeindeseiten Hilterfingen
März 2026: Donnerstag, 5. Februar 2026
Redaktion: Manuela Heer
reformiert@kirche-hilterfingen.ch

GOTTESDIENSTE IM FEBRUAR

Hilterfingen			
Die Kirche Hilterfingen wird saniert. Sämtliche Anlässe finden in der Kirche Hünibach statt. Mehr Infos zur Sanierung finden Sie unter www.kirche-hilterfingen.ch			
Hünibach			
So	1.	10 Uhr	Kirchensonntag Vorbereitungsguppe und Kirchenchor (siehe Einladung)
So	8.	10 Uhr	Gottesdienst Pfarrer Karl Lukas Böhlen
So	15.	10 Uhr	Gottesdienst Pfarrer Simon Bärtschi
Heiligenschwendi			
So	22.	10 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrer/in Salome Augstburger
Klösterli Oberhofen			
Fr	6.	19 Uhr	Gottesdienst KUW 4 Carolien Oosterveen, Pfarrerin Salome Augstburger und Team
So	22.	19 Uhr	Gottesdienst Pfarrer Simon Bärtschi

GEMEINDEANLÄSSE

Kinderkirche	
Fiire mit de Chliine und de Grössere	
Nächste Feier: Kirche Hünibach, Freitag, 13. Februar, 16.15 Uhr.	
Kirchenchor	
Am Sonntag, 1. Februar, treffen wir uns um 9.15 Uhr zum Einsingen in der Kirche Hünibach, anschliessend Gottesdienst. Die folgenden Proben: Donners-tag, 5., 12. und 26. Februar, jeweils von 19–20.30 Uhr im Saal im Hünibach. Neue Sängerinnen und Sänger aller Stimmlagen sind herzlich willkommen! Auskünfte erhalten Sie bei Beat Ryser Firmin unter 078 715 03 70.	
CEVI-Jungchar Hilterfingen/Sigriswil	
30.1.–1.2. Snow-Weekend. Samstag, 7. Februar, 12.30 Uhr vor dem Chüjerhüsi bei der Kirche Sigriswil. Mehr Infos: www.cevihisi.ch	
Frauenverein Heiligenschwendi	
Am Donnerstag, 12. Februar, 9 Uhr, findet das nächste Frühstück für Allein-stehende statt. Informationen dazu er-halten Sie bei Käthi Graf, 033 243 17 74, oder Therese Frutiger, 033 243 13 58. Am Donnerstag, 5. Februar lädt der Frauenverein zum zweiten «Gemütlichen Nachmittag» ein. Hans Schenk aus Heiligenschwendi erzählt von seiner Veloreise zu den Lofoten. Er wird auch Bilder mitbringen. Treffpunkt: 14 Uhr im Kapellensäli. Herzlich willkommen!	
Offener Mittagstisch Heiligenschwendi	
Der offene Mittagstisch findet statt am Mittwoch, 25. Februar. Wir treffen uns wie gewohnt ab 12 Uhr im Sali des Hotel Restaurant Bellevue in Heiligen-schwendi. Kosten: 17.– plus Getränke. Informationen und Anmeldung bei der Gemeindeverwaltung Heiligenschwendi, 033 244 14 14. Anmeldeschluss: Montag, 23. Februar, 11.30 Uhr.	
Offener Mittagstisch im Klösterli Oberhofen	
Wir laden Sie herzlich ein zum Mittags-tisch am Mittwoch, 11. Februar. Der Mittagstisch beginnt um 11.30 Uhr. Kosten: 18.– inkl. Wasser und Kaffee/-Tee. Ein Glas Wein erhalten Sie für 3.– Das Menu: Gemüsesuppe, Kalbsge-schnetzeltes an Senfrahmsauce, Mü-scheli, Mischgemüse, Himbeermousse. Anmeldungen bis Montag, 9. Februar, 12 Uhr, an Lisbeth Ammann, 033 243 24 66 oder 079 667 41 66.	



«Mit jeder Tat säen Sie einen Samen, auch wenn Sie die Ernte vielleicht nicht sehen.» (Ella Wheeler Wilcox, 1850–1919, Dichterin und Journalistin)

Liebe Mitmenschen
Der Vater einer guten Freundin von mir betrieb früher ein aufwändiges Hobby: In jahrelanger Arbeit hatte er den Rasen rund ums Haus in einen blühenden Alpen-garten verwandelt. Buchstäblich zentnerweise trug er Felsfragmente aus den Ber-gen ins mittelländischen Wohnquartier. Keine Ecke blieb ungenutzt, um jedem Blümlein einen guten Ort zu schaffen. Für das Pflänzchen, das den feuchten Schat-ten liebt, sorgte er so gut wie für das, das nur in der prallen Sonne gedeiht. Und um den Pflanzen im Winter die Ruhe zu gönnen, täuschten wir ihnen jedes Jahr im Herbst eine dicke Schneeschicht vor, indem wir den ganzen Garten einpackten wie einst das Künstlerehepaar Christo und Jeanne-Claude es mit dem Berner Kunsthaus oder den Bäumen im Garten der Fondation Beyeler getan hatte. Belohnt wurde diese Hingabe nicht nur mit einem einmaligen Garten, sondern je-des Jahr auch mit einer reichen Ernte an Samen der teils seltenen Pflänzchen. Fein säuberlich in Briefchen verpackt und mit lateinischem Namen angeschrieben ver-schickte der Mann die begehrten Samen in die ganze Welt an seine Alpengarten-Freunde. Die rissen sich förmlich darum, denn sie wussten, sie bekommen die bes-ten und widerstandsfähigsten Pflanzen überhaupt.
Nun stellen Sie sich vor: Eine Bäuerin in Kenia macht mit ihrem Mais dasselbe – nur dass sie sich damit womöglich strafbar macht. Tatsächlich müssen Bäuerinnen und Bauern im Globalen Süden mit Repressionen rechnen, wenn sie eigenes Saat-gut weiterentwickeln, tauschen oder lokal verkaufen. Was für uns in der Freiheit ei-nes Einzelnen liegt, kann dort als kriminell verfolgt werden – mit dramatischen Fol-gen für die Ernährungssicherheit. Denn so werden die Menschen von internationa-len Grosskonzernen abhängig. Dabei ist Saatgut mehr als nur das Ausgangsmate-rial für die nächste Ernte. Es bedeutet Zukunft, Vielfalt und Verbundenheit. Genau hier setzt die Ökumenische Fastenkampagne 2026 an. Vom 18. Februar bis 5. April widmet sie sich im Rahmen des Dreijahreszyklus «Hunger frisst Zukunft» der Frage nach dem Recht auf lokales Saatgut. Es geht um eine zentrale Grundlage für ein Leben in Würde und um die Möglichkeit, die eigene Zukunft selbst zu gestal-ten. Anregungen zum Thema finden Sie im Fastenkalender, der dieser Nummer des «reformiert.» beiliegt.
Die ökumenische Kampagne wird in der kommenden Passionszeit auch das Leben in unserer Kirchgemeinde mitbestimmen. Der Kirchgemeinderat, Pfarrerin und Pfarrer, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Gruppe HEKS/Brot für alle laden Sie herzlich zu folgenden Anlässen ein:

Sonntag, 8. März 2025, 10 Uhr, Kapelle Heiligenschwendi
Gottesdienst zur HEKS/Brot für alle Kampagne
Pfarrer Simon Bärtschi
Mitarbeit des Suppentteams
Mit anschliessendem Suppenessen

Sonntag, 22. März 2025, 10 Uhr, Kirche Hünibach
Gottesdienst zur HEKS/Brot für alle Kampagne
Pfarrer Andreas Gund
Mitarbeit der Gruppe HEKS/Brot für alle
Mit anschliessendem Suppenessen

PC-Konto für Ihre Spende: Kirchgemeinde Hilterfingen, 30-25465-5

Kontakt:
Pfr. Simon Bärtschi, sbaertschi@kirche-hilterfingen.ch oder
Petra Wittwer, Kirchgemeinderätin mit Ressort «Ökumene, Mission und Entwick-lung», pwittwer@kirche-hilterfingen.ch

Kirchgemeinde
Hilterfingen

Kraft der Dankbarkeit

1. Februar 2026, 10 Uhr
Kirche Hünibach

Folgende Personen teilen mit uns ihre Gedanken:
•Cornelia Gafner •Renata Frei •Monika Jungen
•Matthias Christener •Miro Rufener

Das Vorbereitungsteam und der Kirchenchor
Hilterfingen

Nach dem Gottesdienst sind alle herzlich
zum Kirchenkaffee eingeladen

Kirchensonntag

HEKS
Brot für alle.

Kirchgemeinde Hilterfingen

**Arbeitsgruppe HEKS/Brot für alle,
Tätigkeitsbericht 2025**

Wie alle Jahre durften wir auch 2025 zahlreiche kleinere und grössere Einzahlungen auf unser Spendenkonto entgegen-nehmen. Wir danken besonders auch den Spenderinnen und Spendern, die jedes Jahr wieder einen Beitrag entrichten. Weiter kommen im Verlauf des Jahres Kollekten dazu von Gottesdiensten und speziellen Anlässen.
Der Gesamtbetrag der Spenden ist stabil geblieben.

Unsere zwei Projekte «Mission 21 Ernährungssouveranität in ländlichen Gebieten im Südsudan» und «HEKS-Landesprogramm Haiti: Grand'Anse – Trinkwasser und Hygiene in Dorfgemeinschaften» können wir 2025 mit je Fr. 11'000.- unterstützen, was den Beiträgen aus dem Vorjahr entspricht.

Die humanitäre Lage in den beiden Ländern hat sich nicht entschärft, aber Pochal-la im Südsudan und Grand'Anse in Haiti befinden sich nicht im Brennpunkt der Wirren. Die Hilfswerke begleiten die Arbeiten dort und gewähren, dass die Spenden die richtigen Empfänger erreichen. Die Spendensumme geht ohne Abzug an die Hilfswerke, die Mitglieder unserer Gruppe wirken ehrenamtlich.

Im Namen der Gruppe HEKS/Bfa danke ich Ihnen herzlich für Ihre treue Unterstützung. Peter Graf, Kassier

Klösterli-Zmorge
... macht Skiferien.

Dr Träff
TöggeleSchnureHängePingpöngeleMu-sigLoseChilleChocheGrilleBouleUnoFilm-LuegeDiskutierePhilosophiereWäutVer-bessere ... Offener Jugendtreff für Kids ab 12 Jahren.

Während der Schulzeit im Keller des KBZH: Mittwoch 14–18 Uhr (5./6. Kl.) und Freitag 18–21 Uhr (ab 7. Kl.).

Friedensgebet
Wöchentlich am Montag, zwischen 19.30 und 20.15 Uhr, treffen wir uns in der Kirche Hünibach zum Friedensgebet. Es sind alle willkommen, die Anteil nehmen und ihre Sorge teilen wollen.

Weltgebetstag 2026
Freitag, 6. März
14.30 Seegarten, Hünibach
19.00 Klösterli, Oberhofen
Nähere Angaben erscheinen im «reformiert.» vom März 2026



Co-Präsidium Kirchgemeinderat:
Maria Graf 033 243 26 67
Hans Stauffer 033 243 32 79
Pfarramt:
PfarrerIn Salome Augstburger 033 243 19 85
Pfarrer Simon Bärtschi 033 243 16 74
Pfarrer Karl Lukas Böhlen 033 243 41 92
Pfarrer Andreas Gund 077 422 15 01

Sozialdiakonin:
Margrit Aeschlimann 033 243 61 41
Jugendarbeiter:
François Villet 033 243 58 08
Katechetin und Jugendarbeiterin:
Carolien Oosterveen 079 793 27 58

Sekretariat:
Simone Schoch 033 223 41 11
Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag
9 bis 11.45 Uhr / 14 bis 16 Uhr
Freitag 9 bis 11.45 Uhr
www.kirche-hilterfingen.ch

Seniorennachmittag

vom Mittwoch, 25. Februar, 14 Uhr,
im Kirchlichen Begegnungszentrum Hünibach

«AUFS NIEDERHORN»

FRITZ BIERI

ist fürs Leben gern mit seiner Kamera unterwegs in seiner Heimatregion. Er bringt uns stimmungsvolle Winteraufnahmen mit und mit seinen Frühlingsbil- dern trägt er das Erwachen der Schöpfung zu uns in den Saal ins Kirchgemeindehaus.



Für weitere Informationen und Ihre Anmeldung für den Fahr- dienst melden Sie sich bei Margrit Aeschlimann, 033 243 61 41.



Wir freuen uns auf einen beglückenden Nachmittag:
Salome Augstburger, das Team der freiwilligen Mitarbeitenden und Margrit Aeschlimann



«Höfli-Kafi»

Die Türen zu unserem «Höfli-Kafi» an der Hünibachstrasse 65 in Hünibach sind von Montag bis Freitag von 9 Uhr bis 17 Uhr für Sie offen. Bitte bedienen Sie sich selbständig in unserer Kaffee- und Teeküche. Wir wünschen Ihnen gute Begegnun- gen, spannende Gespräche oder ruhige Momente.

Zu unseren **Treffpunkten** sind Sie ohne Voranmeldung willkommen. Für die Konsumation aus der Kaffee- und Teeküche gelten die Preise des «Höfli-Kafi».

Treffpunkte im Februar

Freitag, 6. Februar, 9.30–11 Uhr
«KI im Alltag nutzen»

Wir erfahren, wie Künstliche Intelli- genz unseren Alltag erleichtern kann. Zukunftsexpertin Ipek Wegener zeigt uns hilfreiche Anwendungen und beantwortet Fragen. Dies ist ein Angebot von «Generatio- nen-miteinander».

Freitag, 6. Februar, ab 14–16 Uhr
«zäme singe»

Zum Pro-Senectute-Singbuch legen wir noch ein zweites Singbuch auf den Tisch, so wird unsere Liedaus- wahl grösser. Singen Sie mit? Magda- lena Fries und Margrit Aeschlimann freuen sich auf Sie!

Donnerstag, 12. Februar, ab 14–17 Uhr
«klisme, hääggle, lafere»

Carolien Oosterveen freut sich dar- über, wenn sich Interessierte mit oder ohne Handarbeit dazusetzen.

Donnerstag, 26. Februar, 14–17 Uhr
«zäme jasse»

Herbert Graf und Erwin Zumkehr freuen sich auf alle, die gemeinsam das Spielen geniessen wollen.

Begleitete Wanderung

Mittwoch, 18. Februar 2026
Winterwanderung Riederalp

In Brig steigen wir um auf die Matterhorn-Gotthard-Bahn, nach einer kurzen Fahrt steigen wir in Mörel um und fahren mit der Gondel hinauf auf die Riederalp – den autofreien Winterferienort. Die Riederalp bietet ein attraktives Netz von Winterwanderwegen, gemäss Tourist- info sind es 74 km! Wir beschränken uns auf ca. 8–10 km, mit ein paar moderaten Höhenmetern.

- Je nach Wetter und Schneeverhältnissen werden wir uns kurzfristig für eine Route entscheiden.
- Besammlung: 8.15 Uhr, Bahnhof Thun, beim Treppenaufgang
 - Abfahrt: 8.27 Uhr, Gl. 2, nach Brig
 - Ankunft Riederalp: 9.49 Uhr, Rückkehr: 17.31 Uhr
 - Distanz: 7–9 km | Aufstieg: max. 300 hm | Abstieg: 300 hm | Dauer: ca. 3 Std.
 - Anforderung: mittel
 - Verpflegung: Einkehr im Beizli und/oder Picknick aus dem Rucksack – je nach Wet- ter. Infos folgen über den WhatsApp-Chat bzw. per E-Mail
 - Mitnehmen: dem Wetter angepasste Kleidung, Stöcke, ev. Spikes für die Schuhe, Picknick und warmes Getränk, Sitzunterlage
 - Für das Gruppen-Billett bin ich besorgt
 - Anmeldung bis Freitag, 13. Februar 2026, per WhatsApp-Nachricht an 076 576 22 38 oder per E-Mail an myrtha.schwarzenbach@bluewin.ch
 - Falls die Wanderung aufgrund des Wetters abgesagt oder abgeändert werden muss, erfolgt die Info über den WhatsApp-Chat bzw. per E-Mail



Ich freue mich über deine Teilnahme! Myrtha Schwarzenbach, Wanderleiterin esa



Reise nach Taizé
für Jugendliche
und junge Erwachsene

2.–6. April 2026

Zehntausende junge Menschen aus der ganzen Welt pil- gern jährlich in das kleine malerische Dorf Taizé im Bur- gund. Sie verbringen eine Woche in der ökumenischen Communauté, teilen ein gemeinsames einfaches Leben im Gebet, Gesang und Gespräch. Über Ostern 2026 planen auch wir eine Reise dorthin für Jugendliche und junge Er- wachsene im Alter zwischen 15 und 20 Jahren.



Eckdaten unserer Reise:

Wann: 2.–6. April 2026
Wie: mit Zug und Bus
Wer: Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 15 und 20 jährig
Gruppengröße: die Reise wird mit mind. 6 und max. 18 Teilnehmenden durchgeführt
Kosten: ca. 150 CHF, die restlichen Kosten übernimmt die Kirchgemeinde
Anmeldeschluss: 27. Februar 2026, Online-Anmeldung auf www.kirche-hilterfingen.ch
Vortreffen: 18. März 2026, 19 Uhr, im KBZH (für Angemeldete)
Kontakt: Salome Augstburger und Carolien Oosterveen

Detailliertere Informationen zur Reise findet ihr auf der Homepage der Kirchgemeinde.

ANDACHTEN IM FEBRUAR

Mi 11. 14.30 Uhr **Andacht** im Alters- und Pflegeheims Seegarten
Mi 11. 15 Uhr **Andacht** im Alters- und Pflegeheims Seniorama
Mi 18. 9.30 Uhr **Andacht** im Alters- und Pflegeheims Magda

AMTSWOCHEN (BESTATTUNGEN)

Für die ganze Kirchgemeinde
Pfr. Karl Lukas Böhlen
Pfrn. Salome Augstburger
Pfr. Simon Bärtschi
Pfr. Karl Lukas Böhlen
Februar 2026
1.–13. Februar
14.–20. Februar
21.–27. Februar
28. Februar

CHRONIK

Beerdigung

• 4. Dezember 2025: Rosmarie Flükiger, geb. 6. April 1941, gest. 20. November 2025, aus Lauperswil, in Hilterfingen.



www.frauenverein-ohh.ch
Frauenverein Oberhofen - Hilterfingen - Hünibach



Der Frauenverein Oberhofen-Hilterfingen- Hünibach und die Kirchgemeinde Hilterfin- gen laden Sie ein zu einer Bildungsreihe zum Thema «ORDNEN». Den zweiten Nach- mittag widmen wir dem Thema

«LEBENSILANZ
ZIEHEN»

Vieles, was das Leben geprägt hat, wird im Alter unwichtig: Erfolgsdenken und Karriere, alte Konflikte ...

Aber die Grundfragen des Lebens erhalten Bedeutung:

Wer bin ich?
Wer wollte ich werden?
Das Alter birgt die Chance der ...

... Versöhnung mit dem Leben

PETER WEIBEL

Geriatler und Schriftsteller, stellt Fragen und berichtet über das Prinzip Hoffnung im Alter – und über Menschen, die er begleitet hat.

AM FREITAG, 13. FEBRUAR, UM 14 UHR
IM KLÖSTERLI IN OBERHOFEN

Der Eintritt ist frei. Im Anschluss an die Veranstaltungen laden wir Sie gern zu ei- ner Tasse Tee oder Kaffee ein. Weitere Informationen erhalten Sie bei Margrit Ae- schlimann, 033 243 61 41. Alle Beteiligten freuen sich über Ihren Besuch!